

Theodor Storm

Die Stadt

Am grauen Strand, am grauen Meer
und seitab liegt die Stadt;
der Nebel drückt die Dächer schwer,
und durch die Stille braust das Meer
5 eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai
kein Vogel ohn` Unterlaß;
die Wandergans mit hartem Schrei
nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
10 am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
du graue Stadt am Meer;
der Jugend Zauber für und für
ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
15 du graue Stadt am Meer.

Analysiere das vorliegende Gedicht, indem du folgende Aufgaben bearbeitest:

1. Beschreibe die äußere Form des Gedichtes!
2. Suche treffende Überschriften für die drei Strophen!
3. Wie unterscheiden sich die Strophen inhaltlich voneinander?
4. Worin liegt der Höhepunkt des Gedichtes? Begründe deine Auffassung!
5. Zeige an einem Beispiel auf, wie Inhalt und äußere Form des Gedichtes zusammengehören!

Lösung Klasse 8 Deutscharbeit 6b

Aufgabe 1)

Das Gedicht „Die Stadt“ von Theodor Storm besteht aus drei Strophen zu jeweils fünf Versen, die in vierhebigen Jamben verfasst worden sind. Es reimen sich jeweils der erste, dritte, vierte Vers sowie der zweite und fünfte jeder Strophe. Alle Kadenzen sind männlich, sie sind also einsilbig betont.

Aufgabe 2)

Für Strophe 1: Meine graue Stadt

Für Strophe 2: Unterdrückung der Natur

Für Strophe 3: Meine geliebte Stadt

Aufgabe 3)

Die Strophen unterscheiden sich inhaltlich voneinander, indem sich in jeder Strophe eine kleine Abänderung befindet, wie die Stadt beschrieben wird: In der ersten Strophe geht es um die negativen Seiten der Stadt: die Stadt ist „eintönig“ (V. 5) und neblig (vgl. V. 3), was für Langeweile und auch Bedrücktheit stehen könnte.

Die zweite Strophe beschreibt die Stadt weiterhin als traurig, hart und ungemütlich.

In der dritten Strophe befindet sich der Wende- und Höhepunkt des Gedichtes: „Doch hängt mein ganzes Herz an dir“ (V. 11). Das lyrische Ich macht deutlich, dass es, trotz der in der ersten beiden Strophen genannten Gründe, seine Stadt mag, da es dort seine Jugend verbrachte (vgl. V. 13) und viele Erinnerungen mit der Stadt verbindet.

Aufgabe 4)

Den Höhepunkt und gleichzeitigen Wendepunkt des lyrischen Textes stellt der Vers „Doch hängt mein ganzes Herz an dir“ (V. 11) dar.

- Begründung: nach dieser Stelle werden zum ersten Mal auch positiv besetzte Wörter gebraucht wie „lächelnd“ (V. 14), „Zauber“ (V. 13)
- Stellt die eigentliche Aussage des Gedichtes dar: Verfasser liebt seine Heimatstadt
- Die letzte Strophe wirkt belebter als die vorhergehenden Strophen (etwas emotionalere Sprache; siehe die zwei Punkte zuvor)

Aufgabe 5)

- Das Metrum ist ein Jambus, alle Strophen mit gleichem Aufbau und Metrum.

Kurt Tucholsky

Augen in der Großstadt

- Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
- 5 da zeigt die Stadt
 dir asphaltglatt
 im Menschentrichter
 Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
- 10 die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? vielleicht dein Lebensglück ...
vorbei, verweht, nie wieder.
- Du gehst dein Leben lang
auf tausend Straßen;
- 15 du siehst auf deinem Gang,
die dich vergaßen.
 Ein Auge winkt,
 die Seele klingt:
 du hasts gefunden,
- 20 nur für Sekunden ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider;
Was war das? kein Mensch dreht die Zeit zurück ...
Vorbei, verweht, nie wieder.
- 25 Du mußt auf deinem Gang
durch Städte wandern;
siehst einen Pulsschlag lang
den fremden Andern.
- Es kann ein Feind sein,
 es kann ein Freund sein,
 es kann im Kampfe dein
 Genosse sein.
- 30 Es sieht hinüber
 und zieht vorüber ...
- 35 Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider.
Was war das?
 Von der großen Menschheit ein Stück!
Vorbei, verweht, nie wieder.

Analysiere das vorliegende Gedicht, indem du folgende Aufgaben bearbeitest:

1. Beschreibe die äußere Form des Gedichtes!
2. Suche treffende Überschriften für die drei Strophen!
3. Wie unterscheiden sich die Strophen inhaltlich voneinander?
4. Worin liegt der Höhepunkt des Gedichtes? Begründe deine Auffassung!
5. Zeige an einem Beispiel auf, wie Inhalt und äußere Form des Gedichtes zusammengehören!